



Dieter Schmitt vor seinem Lindenhof am Hannenplatz 1. Er ist seit 1979 Inhaber des denkmalgeschützten Gebäudes von 1906.

RP-FOTO: REICHARTZ

SERIE DENKMÄLER IN KORSCHENBROICH

Das Haus, das der Zerstörung trotzte

Der Lindenhof am Hannenplatz 1 hat so einiges miterlebt - ohne seine stabile Stahl-Konstruktion würde er wohl nicht mehr stehen. Seit 1783 ist die Traditions-Gaststätte in Besitz der Familie Schmitt.

VON SIMON JANSSEN

KORSCHENBROICH Dieter Schmitt muss ein wenig nach oben blicken, um in die Augen seines Großvaters Heinrich zu schauen. Sein stolzer Blick scheint immer noch über den Lindenhof am Hannenplatz 1 zu wachen, auch wenn nur noch ein altes Foto an die frühere Zeit erinnert, an dem Heinrich Schmitt an seiner alten Holztheke stand. „Die Theke existiert immer noch – sie steht oben“, verrät Dieter Schmitt, der nun Inhaber der Gaststätte ist, die über viele Generationen weitergegeben wurde. Sein Großvater baute das Haus im Jahre 1906 – für 55 000 Goldmark neu, nachdem das Gebäude, das Albert Schmitt 1783 kaufte, zuvor abgerissen wurde. Schon zu damaligen Zeiten hieß die Gaststätte Lindenhof – und dabei ist es geblieben.

Noch immer sticht das denkmalgeschützte Gebäude auf dem Hannenplatz mit seiner Jugendstilfassade und seinem Mansarddach samt Schweifgiebel ins Auge. Doch in voller Blüte stand das Haus nicht immer. Nach dem Zweiten Weltkrieg war es nahezu komplett ausge-

bombt. Nur der stabilen Stahlkonstruktion war es zu verdanken, dass das Fundament überhaupt noch stand. Doch auch der Zweite Weltkrieg konnte die Tradition des Lindenhofes nicht zerstören und so ist er auch für die heutige Generation ein beliebter Treffpunkt, an dem so manche Erinnerung hängt. „Wir haben Stammgäste, die kommen bereits seit Jahrzehnten“, sagt Dieter Schmitt, der die Gaststätte nach dem Tod seines Vaters Anton 1979 übernahm. Der Lindenhof ist Stammlokal von 16 Schützengügen, aber auch zahlreiche Kegel- oder Fußballvereine sind dort regelmä-

ßig anzutreffen. Dieter Schmitt muss lächeln, als er eine alte Getränkekarte aus der Zeit des Zweiten Weltkriegs unter der Theke hervorholt. Hätte er die Preise von damals beibehalten, Dieter Schmitt könnte sich vor Gästen wohl nicht retten – kostete das Bier lediglich 20 Pfennig. Ein Verkauf der Traditions-gaststätte kommt für den 60-Jährigen, der den Lindenhof gemeinsam mit seiner Frau Annemarie führt, nicht infrage: „Solange es gesundheitlich möglich ist, machen wir weiter.“ Schließlich ist er – wie viele seiner Vorfahren – in diesen Räumen groß geworden. „Mein Vater hat hier mit sieben Geschwistern gelebt. Davor wurde im hinteren Bereich Vieh gehalten“, verrät er. Dieter Schmitt wird wohl nicht die letzte Generation seiner Familie gewesen sein, die den Lindenhof sein Eigen nennt. „Mein Sohn Mike hat als Brauer und Mälzer einen artverwandten Beruf und ist glaube ich nicht abgeneigt, den Lindenhof eines Tages zu übernehmen“, verrät Schmitt. Für die Zukunft des Lindenhofs sollte also weiterhin gesorgt sein, das würde sicher auch seinen Großvater freuen.

LINDENHOF

Seit fast 20 Jahren eingetragenes Denkmal

Name Lindenhof

Baujahr 1906

Inhaber Dieter Schmitt

Denkmal Eingetragen am 21. August 1985

Beschreibung Zweigeschossig in fünf Achsen, Jugendstilfassade, Mansarddach mit Schweifgiebel